Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 16 (1912)

Rubrik: Volkskundliche Notizen = Petites Notes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Parto Brawal hi mer Ber,
Stakere du man, bala gotlaues nina. (Purtapaskero).

Bin ich voll, bin ich leer, satt bin ich doch nimmermehr; voller Winde ist mein Bauch, trittst du mich, so schrei ich auch. (Blasebalg).

8. I Dai beschela ani Sinali, trisela sowalo laker Scherehe da la hi i lolo Stati bre. (Pubiakermori). Eine Mutter sitzt im Grünen, zittert schläfrig mit dem Kopf und hat einen roten Hut auf. (Erdbeere).

9. Galo ani Chec tschitäl meh,
Lolo ani Meraben trisertes meh. (Gartineskero).

Schwarz im Loche lebte ich, Rot im Tode zitterte ich. (Krebs).

10. Man hi but Zochinge ridlo da danteraua, goles naschte danteraues meh. (Burum). Ich habe viele Röcke an und beisse, den ich beissen kann. (Zwiebel).

11. Les towelabes da towelabes ha, da atscheles gome galo, giage här hassles. (Jareskerirada). Es wäscht sich und wäscht sich immerdar, und doch bleibt es schwarz, so wie es war. (Mühlrad).

12. Les hi i barno Plaschda, les hi i lolo Bonetta da i galo Schero. (Mumili). Es hat einen weissen Mantel, eine rote Kappe und einen schwarzen Kopf. (Kerze).

13. Hiles i gali Gurmi, joi chala tschi, joi biela tschi da joi rükerela gome o zello Tem. (Pub). Es ist eine schwarze Kuh; sie isst nichts, sie trinkt nichts und doch ernährt sie das ganze Land. (Erde).

Mühlacker. E. Wittich.

Volkskundliche Notizen. — Petites Notes.

Von volkskundlichem Interesse ist der kürzlich erschienene Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden 1910. Schon das Verzeichnis der Neu-Erwerbungen des Rhätischen Museums, dessen Schätze den Besuchern unserer letzten Generalversammlung durch Herrn Dr. F. Jecklin vorgewiesen worden sind, enthält mit seinen bündnerischen Lampen, Kerbschnittarbeiten, Kostümen des Volkstümlichen genug. Besonders beachtenswert ist das grosse „Lichtbrett“ zum Aufhängen zweier Talglichter mit reicher Kerbschnittornamentik v. J. 1652. F. Jecklin veröffentlicht in demselben Bande das Urbar der Propstei St. Jakob im Prätigau v. J. 1514, das namentlich durch seine zahlreichen Flurnamen für uns von Wert ist. Dem Volksliedforscher werden endlich die von Ph. Zinsli publizierten politischen Gedichte aus der Zeit der Bündner-Wirren (1603—1639) willkommen sein, von denen hier zunächst 39 Nummern erschienen sind. Der nächste Jahrgang wird die Fortsetzung bringen.

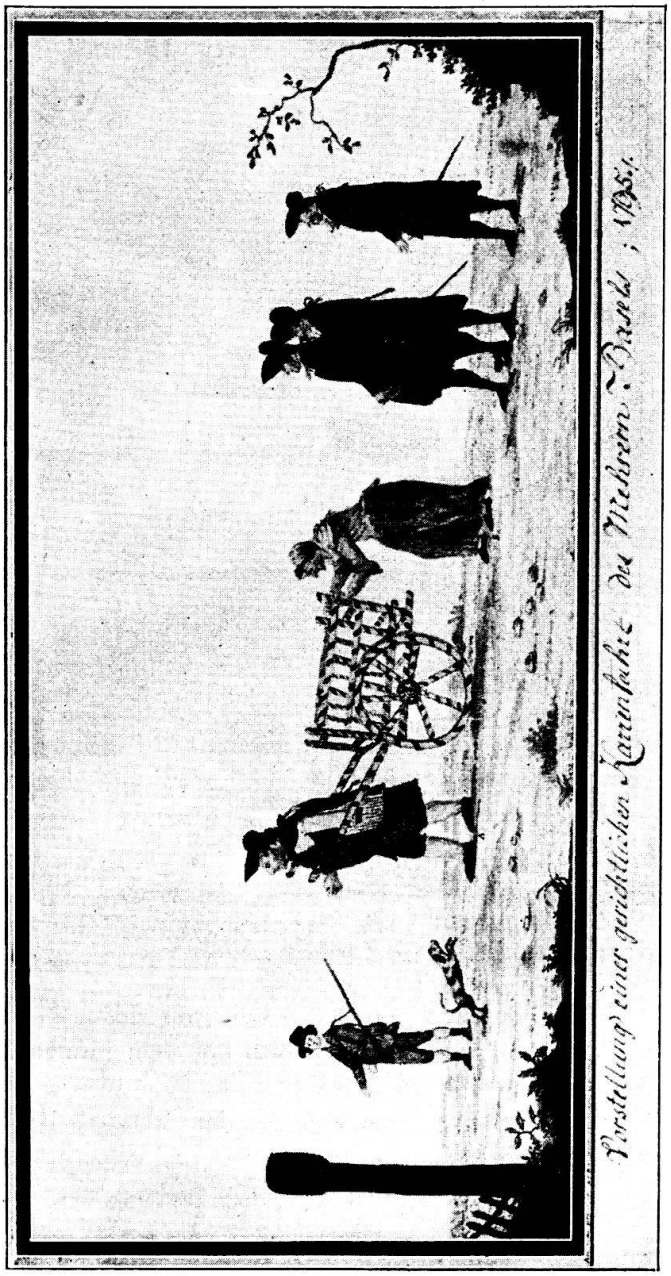
*

Vom 4.—8. September 1911 tagte in Graz der „Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine“. In deren V. Abteilung (Volkskunde) wurden folgende Vorträge gehalten: 1. Dr. Ritter von Geramb: „Erzherzog Johanns Bedeutung für die Volkskunde“, 2. Prof.

Dr. Meringer: „Die Geschichte des Kachelofens und der Ursprung des oberdeutschen Hauses“, 3. Prof. Dr. Lauffer: „Deutsche Bauordnungen; ihre Geschichte und ihre Bedeutung für die Erforschung des Bürgerhauses in Deutschland“, 4. Prof. Murko: „Derzeitiger Stand der Volkskunde bei den Südslaven“, 5. Dr. Bein: „Die Bauern- und Mandl-Kalender“.

*

Preisfragen der Kgl. Vlämischen Akademie. 1. Für 1913: Volkskundliches bei Vondel. Preis: 600 Fr., Termin 31. Dezember 1912. 2. Für 1914: Das Wetter in Volksglaube u. Volksmund folgender Gegenden: a) West- und Ost-Flandern, b) Antwerpen, c) Klein-Brabant, Süd-Brabant, Haspegau, Süd-Limburg. Preis für a, b, c je 200 Fr., Termin: 31. Dezember 1913.



*

Volkskundliches aus dem alten Basel. — In liebenswürdigster Weise plaudert „des Volksboten Schweizer Kalender“ von 1912 unter Beigabe von Abbildungen über einige altbaslerische Sitten. Da lernen wir die alte „Häupterkutsche“ in ihrer merkwürdigen Doppel-Char-à-banc-Form kennen und sehen „Oberstknecht“ und „Stubenheizer“ in Riesenkannen den Ehrenwein darbieten. Da ist die Rede von dem „Lasterstecken“, der von Trunkenbolden oder Verschwendern als Ehrenstrafe umgetragen werden musste, von dem „Gerichtskarren“ in Basler Farben, auf welchem die gepfändete Ware des Schuldners weggeführt wurde (s. Abbildung), von dem „Bettelvogt“, der das Armenwesen unter sich

hatte und endlich von der Schulstrafe des „Esels“, eines mit Eselsohren und Schellen versehenen Hutes, der dem jungen Delinquenten zur Schande aufgesetzt wurde (s. Abb.)

(Die Clichés sind uns von dem Herausgeber freundlichst zum Abdruck überlassen worden.)

Bücheranzeigen. — Comptes rendus.

G. Steinmann, Die Eiszeit und der vorgeschichtliche Mensch. (Aus Natur und Geisteswelt. 302. Bd.). Leipzig (B. G. Teubner) 1910.

Der Hauptteil der Schrift ist geologisch und kommt für unser Forschungsgebiet kaum in Betracht. Dagegen sei hier auf die Kapitel aufmerk-